Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand M Amtsblatt der Stadt Branbach

Erscheint täglich

mit Musnahme der Sonn- und feiertage.

Inferate toften bie agefpaltene Zeile ober beren Raum 15 Pfg. Retlamen pro Zeile 30 Pfg. Derantwortlicher Redafteur: II. Cemb.

Ferniprech-Anichiuh fir. 20. Polischecktonio Frankfurt a. M. fir. 7039.

Drud und Derlag der Buchdruderei von U. Cemb in Braubach a. Rhein.

Redattionsichluß: 10 Uhr Vorm. Mittwoch, den 8. Dezember 1915.

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Doft bezogen viertel. jährlich 1,50 2Mf.

Don derfelben frei ins haus geliefert 1,92 2Mf.

25. Jahrgang.

Hr. 285.

MS . 20

w.

Leidente

ran.

en Bode

15.

er.

e

Engel

のないので

05

ittert er bet s roffet. 1115.

Schöne Seelen.

Im politischen Spiel mit verteilten Kollen ind die Englander von jeder Weisier gewesen. Ihre Jahrhunderte alte Ersahrung sichert ihnen auf diesem Gediete einen Borsprung, der von jüngeren Völlern kann einzuholen ist, am allerwenigsten von uns Deutschen, die wir mit jedem Auftreten in der Offentlichseit die Aberzeugung von der undedeingten inmeren Wahrbaftigkeit des Handelnden oder Redenden verdinden. Im Auslande wird diese unsere Ehrlichseit als kindliche Raivität verspottet; sicher ist, daß wir uns schon manchmal mit ihr ins eigene Fleisch gesschnitten haben, und es würde wirklich gar luicht schaden, wenn wir in dieser Beziehung etwas von unseren Gegnern lernen wollten. Die hobe Schule der politischen Weisheit, die hier gemeint ist, stellt das britische Oberhaus dar, das Dans der Lords, während die Witglieder des Hansel gewachsen ist.

Gemeinen sumeist auch nur so reden, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist.

Das Oberhaus überraschte vor einigen Tagen die Welt mit scharsen Angrissen auf die Regierung wegen ihrer Seetechikpolitik. Aord Bortsmouth sprach von der Verlisgade alter Rechte, s. B. desjenigen zur Beschlagnahme seindlicher Baren in neutralen Schiffen, und tadelte es als einen ungebeuerlichen Berrat des Auswärtigen Annes an der Antion, daß zu Ansang des Krieges die sogenannte Londoner Deslaration von der Regierung für rechtsverdindlich ersänt wurde, trohdem das Oberhaus sie vor Jahren abgelehnt hatte. Asquith habe versprochen, daß sede dentsche Aussuhr undedingt verhindert werden solle, diese Busge aber hinterher gebrochen. Fort mit dem ganzen Alumder der Londoner Deslaration, der Hager allem anderen vorungehen. Als Bertreter der Regierung brachte Lord dans downe einige Entschlögungen vor; u. a. wies er darauf hin. daß die Bondoner Erstäutung sa mur mit sehr beträchtlichen wichtigen Abänderungen in Kraft gesett worden sei, und meinte im übrigen, daß man diese Bragen nicht so dentschen dustigen Vorsäutung seinen ersistierten. Noch deutlicher wurde Bord Erewe, indem er sagte, die Regierung sobe das Geset den Bedürfnissen der Baumglier nicht auf ihre Rechnung gesonmen wäre. Die Reutralen müßten debensen, daß Englands Feind doch mundallich Euter erhalten durfe, mit deren Silfe er den Krieg verlängern some. "Bir waren verpflichtet, seinen Bolldreit nachzugeben, wo die Ersahrung zeigte, daß wir tin pedantischen musten, die dem Feinde zum Borteil gereichte." Damit war die Berdandlung im Oberhause einstweilen ersedigt, und die Lords hatten mieder einmal thre Schuldigsseit gesan.

Benn hier nicht ein abgesartetes Spiel zwischen Regel vermeiben murkten, die dem Feinde zum Borteil gereichte." Damit war die Berdandlung im Oberhause einstweile einstweilen ersedigt, und die Lords hatten mieder einmal thre Schuldigsseit gesan.

Wenn hier nicht ein abgefartetes Spiel swischen Re-tierung und Oberhaus vorliegt, dann hat es niemals ein ioldes gegeben. Man braucht aber nur an die Tatsache zu denten, daß die englische Antwort auf die große Note bes Bräfidenten Billon immer noch aussteht, um des

Rätfels Lösung zu finden. Was die Amerikaner von Eng-land fordern, ist im Grunde nichts anderes als die Respek-tierung der Londoner Deklaration, in welcher die Rechts der Neutrolen zur San wie finden, in welcher die Rechts ber Rentralen zur See, wie sie vom ungeschriebenen Bölser recht dis dahn überliesert waren, zum erstenmal schristlich niedergelegt worden sind. Run hat zwar diese Delta-ration an sich seine Rechtskraft erhalten, weil das britische Oberdaus ihr ein Bein stellte, das ist richtig. Aber da sie gar kein neues Recht enthielt, sondern, wie gesagt, das, was von altersber als internationales Seerecht in Übung was von altersher als internationales Seereng in thomy war, lediglich zu Bapier gebracht hatte, so konnten durch ihre Genehmigung oder Richtgenehmigung die Rechte der Rentralen natürlich nicht berührt werden. Die englische Regierung hat sich aber tropdem für befugt gehalten, an der Erklärung "sehr beträchtliche wichtige Löänderungen" Regierung hat sich aber trothem sür besugt gehalten, an der Erstärung "sehr beträchtliche wichtige Abänderungen" vorzunehmen und sie dann — großmittig wie die Briten num einmal sind — in Krast zu sehen. Diese Abänderungen haben die Deslaration tatsächlich in allen Handrunsten in ihr Gegenteil versehrt, woraus die deutsche Regierung sogleich mit allem Rachdruck him gewiesen hat. Bon London aus wurde aber dessemunge achtet den Reutralen immer vorgehalten, wie sehr die englische Regierung auf Bahrung ührer Rechte Bedacht genommen habe, könnten sie daraus ersehen, daß sie sich der Deslaration unterworfen dabe! Das wirste einige Beit. Rum aber selbst der Blinde einsehen nuß, welches frivole Spiel die englische Seuchelei sich hier wieder einmal erlaubt hat, beißt es andere Satten aussieben, um nicht vorzeitig einsenken zu müssen. Deshald läßi die Regierung sich wegen ihrer — Kücksicht nahme auf die Interessen der Reutralen össenlich nahme auf die Interessen der Reutralen össenlich nahme auf die Interessen ber Australen össenlich nahme auf die Interessen ber Australen össenlich nahme auf die Interessen ber Australen össenlich nahme auf die Interessen berünst die nahmen hieren bestalt dass Augst vor Deslarationen und Konventionen, diesen bistorischen Blunder, den man am besten über Bord wirst, sowie der Augenblick gekommen wäre, mit ihren Festiehungen ernst zu nachen. Rum wissen die Amerikaner Bescheid: selbst wenn die Regierung bewilligen wollte, was Wilsons Rote von ihr fordert, es geht nicht, es geht wirstlich nicht, die Lords sind swischen Oberhaus und Kegierung völlig serichneben, dem beiten Deerhaus und Regierung völlig serichneben, dem beiten Deerhaus und Kegierung völlig serichneben, denn biese auf ihre Sitimme nicht hören vollte. Also darf England seinen Bollbreit nachgeden", sonst würche es Gefahr lausen, den ganzen Krieg zu versieren, und das wäre boch gegen alle Weltvohung. Diesen zwingenden Gedansengängen würden Beltvohung. Diesen zwingenden Gedansengängen ein frommer Amerikaner in den Arm sallen.

Allso die Rollen waren gut verteilt, sweifellos. Die schönen Seelen der Loxds haben sich mit denen der Minister gefunden, und num kann man auf das Scho aus Washington gefunden, und nim tann man auf die Scho aus Abathungton eine Weile warten. Dort wird man sunächft vielleicht nach irgendeiner Ablentung suchen, um dann möglichst undemerkt den gewänschten Rückung vor dem Stirmrunzeln des Oberhauses vollziehen zu können. Wir sind auf alles varbereitet. Entläuschungen können uns nicht mehr gehoten merben. Mark -

Der Krieg.

Im Westen und in Aufland bringt der Stellungsfrieg nur lofale Ereignisse. Auf dem Balfan vollzieht sich der Bormarsch in Montenegro trop der schwierigen Wegever-hältnisse mit unwiderstehlichem Druck.

Der deutsche Generalstabsbericht.

Großes Sauptquartier, 6. Dezember.

Weftlicher Kriegsschauplay.

Gratisbeilagen :

Jahrlich zweimal "Sahrplan" und ein-

mal "Kalender."

fiefchaftsjtelle : Friedrichftrabe nr. 13.

An verschiedenen Stellen der Front fanden Artilleries, Minen- und Handgranatenkämpfe statt. — In Gegend von Bapaume wurden zwei englische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen. Die Insassen find tot.

Deftlicher Kriegsschauplat. In der Morgendämmerung brach gestern ein russischer Angriss südweitlich des Babit-Sees (westlich von Riga) versustreich vor unseren Linien susammen. — Ein durch russisches Artisserieseuer von See der getrossenes deutsches Flugzeug wurde bei Markgrasen (an der kurländischen Küste) mit seiner Bemannung geborgen.

Baltan-Rriegeschauplag.

Süblich von Sjenica und nordöstlich von Jpek wurden montenegrinische und serbische Abteilungen zurückgeworsen. Dberfte Seeresleitung. Amilic burd bas 28.2.8.

Ofterreichisch-ungarischer Beeresbericht. Amilich wird verlautbart: Bien, 6. Dezember.

Ruffifcher Kriegsschauplas. Nichts Neues.

Stalienischer Kriegsschauplat.

An der Isonsofront hielt das seindliche Geschützserer an. Es war an einzelnen Stellen, insbesondere gegen den Görzer Brüdenkopf, zeitweise ziemlich lebhaft. Auch die Stadt Görz und der anschließende Ort St. Beter wurden aus allen Kalidern beschossen. Im Abschnitte der Hochstäde von Doberdo setze ktalienische Insanterie unter tags dei Redipuglia und Bolazzo, abends dei San Martino zum Angriss an. Sie wurde überall abgewiesen.

An der Tiroler Frant desputs sie die die eine

An der Tiroler Front dehnte sich die gegen den befestigten Raum von Lardaro gerichtete Tätigkeit der feindlichen Artillerie nun auch auf die anschließenden Stellungen
nördlich des Ledro-Tales aus.

Gildöftlicher Kriegsschauplag.

Unsere Truppen sind num auch westlich und südwestlich von Rovidazar und an der von Mitrowitza nach Ipek führenden Straße auf montenegrinisches Gebiet vorge-drungen. Im Karstlande der Bestera wurden montenegri-nische Bortruppen auf ihre Hauptstellungen zurückgeworfen. Dielich von Ipek schlugen wir eine serbische Nachhut. Un-sere Spitzen nähern sich der Stadt.
Die Zahl der in den gestrigen Kämpsen eingebrachten Gesangenen übersteigt 2100 Mann.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalftabes v. hoefer. Felbmaricalleuinant.

Jm Märchenschloß.

Roman aus ber Rriegszeit von M. b. Gaffrou.

Rachdrud verboten!

Erstamt sah ber alte Diener ihn an.
"Speisen Herr Hertwig heut brauhen?" fragte er endlich.
"Rein, . . ja . . . , ich . . . ich weiß es nicht, aber laß mich allein, ich habe su arbeiten."

Der Diener ging. Einen Augenblid lang trat Hertwig ims Fenster, suhr sich wieder mit der Hand über Stirn und

Schläfen, und ging bann an seinen großen, schweren Diplo-matenschreibtisch. Aus dem einen ber oberften Fächer nahm

Eine Beile lang fab er es an. Dann rif er es langfam in gang fleine Stude.

wie alle." Und er warf die Bapierstüde, die früher ein Bild

dewesen waren, achtlos zur Seite.

Bwölf lange, lange Jahre war es her, da hatte er sein danzes Serz, seine ganze Liebe einem Mädchen geschenft, das diese Liebe aus vollem Herzen danals zu erwidern schien. Sie war heiter, fröhlich und zärtlich mit ihm und nichts lieh ihm dem Abrumasklosen, auch nur den leisen Berdacht auf sie war heiter, fröhlich und särtlich mit ihm und nichts ließ in ihm, dem Ahmungslosen, auch nur den leisen Verdacht auflammen, es könne sein Reichtum, sein Ansehen, sein Rame sein, der das schöne, junge, lebensluftige Mähchen bewogen batte, eine Werdung ansunehmen. Im Gegenteil, in dem Glück, das sie ihm gab, glandte er auch ihr einen Teil des Glückes in geben. Wenige Tage aber vor jenem einen, der für die dackeit anderaumt war, erfuhr er, sie sei plöblich fortgesahren, irgendwohln zu einer Taute, und Tags darauf erhielt in den Brief. Sie habe sich geirrt, sie liebe ihn nicht, sie liebe sinen andern, mit dem sie schon die früheste Jugendzeit innig derbunden hatte. Er sagte nichts. Itemand mertte ihm etwas von der Wirkung an, die diese plobliche Absage auf ihn gehabt hatte, aber seit der Zeit hatte er nie mehr etwas von Frauen wissen wollen; dieses Bild, das er eben zerrissen hatte, hatte ihn vor

Best hatte es keinen Zwed mehr. Jest brauchte es ihn vor keiner Entkäuschung zu schützen und niemand brauchte es

vor feiner Entfanschung zu schützen und niemand brauchte es hier zu sinden.

Aus demselben Schubsache nahm er verschiedene Schriften.

Briefe privaten Charafters. Auch die konnten vernichtet werden. Waren doch all diese Briefe nichts als Erinnerungen, und wozu hat ein Sterebender Erinnerung nötig? Einen imm einen Jerriß er die Vriefe. Dann tette er nach dun um veldt zu sichreiben. An die wenigen seiner Freunde, die ihm Freunde waren. An die wenigen seiner Freunde, die ihm Freunde waren. An das Kommando eine flare, sachliche Darlegung des Falles, der ihn zum Tode trieb. An sein Bersonal einen allgemein gehaltenen Brief, in dem er sedem einzelnen für seine Mitarbeit dankte und erflärte, wie leid es ihm ine, seden seiner vielleicht ungewissen Aufmit entgegengehen zu sehen und worin er gleichzeitig Mitteilung machte, wie er wenigstens über das Schwere der ersten Zeit hinaus zu sorgen bestreft war. An den alten, vertrauten Buchhalter und den Hauffelussücher faried er besondere Briefe, in denen er sormlich um Entschuldigung zu bitten schien, daß er auf diese Art von ihnen schied. "Ich weiß", schried er, "daß es Auswege gibt, aber es widerstreitet meinem Gefühl, sie au beschreiten."

Und noch einen Brief schried er. An Werglin u. Co.

Sie haben Ihrensweg erreicht. Zu der Zeit, in der Sie mein Schreiben erhalten, welle ich nicht mehr auf dieser Erde. Ich nehme, nach allem, was ich an mir von Ihnen erschren dabe, wohl nicht zu Unrecht au, daß Sie keinerlei Gem sen dem linrecht augrunde geben werden, daß Sie einerlei Gem sen den linrecht augrunde geben werden, daß Sie nicht nur an nir, sondern an der Allgemeinheit begeben. Das und nur das wollte ich Ihnen lagen. Sonst nichts."

Dann unterfdrieb er ben Brief, tat ihn in einen Umfchlag

und war nun auch bamit fertig.

Daß der Diener ihm unterdessen längst den Wein gestracht hatte, das hatte er gar nicht gemerkt. Jest sah er die Flasche stehen und ichenkte sich ein Glas voll des edlen

Dann öffnete er die mittlere Schublade des Bultes und entnahm dieser einen Revolver. Der lag seit Jahren da förmlich nur gewohnheitsgemäß. Ieht konnte er seinen Zwed

Geladen war er und die Zeit war da. Merkwürdig eigentlich, man brauchte nur da zu drücken und alles war vorbei. Alles. Jeder Schmerz, jedes Leid, jedes Streben, alles. Witten im Leben umfing einen das Nichts. Wirklich das Nichts? Oder begann dann erft das neue, vergeistigte, unendliche Leben? Edar es das Nichts?

Ebar es das Richts?

In einem Augenblic oder sweien würde er das wissen. Er hob die Basse an seine Schläse und schauerte unter der hob die Basse an seine Schläse und schauerte unter der kalten Berührung der Mindung zusammen. Nein, so micht. Dier in diesem Binnmer, an diesem Bulte durste die Lat nicht geschehen. So wenigstens nicht. Denn mit einem mal stand ihm alles, was dann sich ereignen würde, klar von Augen, gleichsam als sähe er es in greisdarer Wirslichseit vor sich. Der Schuß, den er selbst allerdings nicht vernahm, würde von seinem Diener gehört werden. Dieser würde zu Lode erschrecht herbeieilen und an der verschlossenen Tür vochen und ritteln. Er würde sogar versuchen sie einzustenmen und einzurennen. Dann würde er nach dilse schreibe. Und die Bolizei würde sonsmen und . . . nein, das war die Art nicht, in der er aus dem Lebey scheiden muste. Das war sine Krasanation seines Todes.

Fortjegnug folgt.

Die Verfolgung der Montenegriner.

Rachdem die Bulgaren die Aberbleibsel der zer-frümmerten serbischen Armee noch einmal am linken Liuma-User zersprengt und ihnen 100 Feldkanonen und Haubitzen, 200 Antomobile, 150 Trainfuhrwerke und eine ungeheure Menge von Kriegsmaterial abgenommen haben und Diakowa von den Serben geräumt ist, kann man die Bernichtung der serbischen Armee als abgeschlossen betrachten. Bleiben die Montenegriner, denen auch schon sehr übel mitgespielt wird. Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemelbet:

Mit ber Erftürmung ber Soben ber Rorjen-Blanina und bem Bormarich im Zal Behonia füblich bon Bleblje öffneten fich die öfterreichisch-ungarifden Rolonnen ben Weg auf Bjelopolje. Die Montenegriner fampften hartnadig bis jum lehten Mugenblid, fo baff ber Rudgug ihrer Daupitolonne nach bem Tarafinft gebedt wurde. Andere montenegrinische Gruppen wurden bei Trefujebice auf ber Grenglinie gwifchen Renferbien und Montenegro geichlagen.

Auf ber Strede Melaj-Brubatovihe tauchten monte-negrinische Banden auf, die fich in den Bergen bei Trojan und Suhobol aufhielten und häufig die Dorfer plunberten. Die bortigen Mohammedaner griffen felbst die Banben an, Die unter ichmeren Berluften die Flucht ergreifen mußten. Immer neue albanische Grenzstämme schließen sich bes geistert ben österreichischen Truppen an.

Stalienifche Truppen für Albanien.

Burich, 6. Dezember.

Gin Mattander Telegramm ber "Renen Burcher Stg." melbet: Aus Subitalien eintreffende Reisende berichten übereinstimment fiber bedeutende italienische Truppenver-schiebungen in der Richtung auf Brindist.

Man nimmt an, daß diese Truppen sich in Brindist nach Albanien einschissen sollen. Dort sollen bereits italienische Genicabteilungen zum Ausbessern der Wege und zum Bau neuer strategischer, landeinwärts führender Strafen eingetroffen fein.

Die Cürken vor Kut el Hmara.

Rach ber englischen Rieberlage im Grat. Aber die Lage an der Irak-Front wird aus dem türkischen Hamptquartier am 6. Dezember berichtet:

Der Feind sammelt sich bei Rut el Amara in vorher befestigten Stellungen. Unfere Truppen naberten fich am 3. Desember Rut el Amara auf eine Entfernung von swei Begfunden.

Indem bie Turten ben Gegner von Rorben und Besten bedrängen, zwingen sie die seindlichen Truppen, die sich auf dem Kut el Amara gegenüber liegenden Flukuser besinden, sich auf ihre Schisse zu flüchten. Ein weiteres englisches Munitionsschiff wurde erbeutet. Im Fluß werden wiele großliche Leichen piele englische Leichen gefunden.

Großfürft Ritolai Orientbefehlshaber.

Bon der ruffischen Grenze wird gemelbet:

Dem Groffürsten Rifolai Rifolajewitich wurde ber Dberbefehl über ben ruffifden Drieutfriegsichauplat über-

Bie hinzugefügt wird, versteht man barunter die versische, afabanische und Tiariszone.

Ein französisches U-Boot versenkt.

Bei San Giovanni di Medua wurde am 5. Dezember das französische Untersceboot "Fresnel" durch das öfter-reichische Kriegsichiff "Warasdiner" vernichtet. Der Kommandant, der zweite Offizier und 26 Mann wurden gefangengenommen.

Der öfterreichische Kreuser "Rovara" und mehrere Berftorer versentten jur gleichen Beit in San Giovanni bi Medua drei große und zwei fleine Danwser, fünf große und viele fleine Segelschiffe mit Kriegsvorräten. Einer der Danwser flog in die Luft. Am 23. Rovember versenlte ein österreichischer einen mit drei Geschützen armierten itelizielen Dennefer und einen gescheren Poptorhaatsealer italienischen Dampser und einen größeren Motorbootsegler, voll belaben, auf der Fabrt von Brindis nach Durasso.

Kleine Kriegspolt.

Lugano, 6. Des. Auf bem Rarft fiel ber italienifche Beneral Tromft.

Sofia, 6. Dez. Die Engländer und Franzosen ver-lagten die bulgarische Bevölkerung aus vielen Dörfern im Gediete von Titweich. 700 Greise, Weiber und Kinder kamen in größtem Elend in Radovisch an.

Marfeille, 6. Dez. Der Dampfer "Bille b'Alger" von Tunis brachte elf gerettete Matrofen eines englischen Dampfers, ber torpebiert wurde. Mit bem italienischen Dampfer Bologna" tamen 16 Mann ber Besatung bes torpedierten italienischen Dampfers "Trentino" an.

Caloniti, 6. Des. Bor Balona find brei ita.

Henifde Rriegsichiffe erichienen.

Calonifi, 6. Des. Das Befinden des Königs Peter von Serdien soll sich weiter sehr verschlechtert haben, da er bei dem Transport auf einer Tragbahre auf dem selbst für Pferde unmöglichen Wege längs des Drinflusses große Strapagen erbulben muß.

Kriege- Chronik

Bidtige Tagesereigniffe gum Cammeln.

5. Dezember. Auf dem Balkankriegsschauplat wieder mehrere hundert Serben gefangen. Bulgarische Truppen schlagen südwestlich von Prizren den Feind, nehmen ihm siber 100 Geschübe, 200 Krastwagen und viel Kriegsgerät ab. In Monastir rücken deutsche und bulgarische Abteilungen ein. Der dierreichliche Generalstabsbericht melder die Gesangen nahme von 600 Serben südlich von Novibazar.

6. Degember. Muf bem weftlichen Rriegeichauplat werben bei Bapaume zwei englische Flugzeuge abgeschossen.

— Im Osten bricht ein russischer Angriss westlich von Riga unter großen Verlusten für den Feind zusammen. — Montennegrinische und serbische Abteilungen werden auf dem Balkanfriegsschauplat weiter zurückgetrieben. — Osterreichische Seestreiskössen ein französisches Unterseedoot und zahlerische Aranspartichise reiche Transportidiffe.

Von freund und feind.

[Allerlei Drabt- und Rorrefpondeng . Melbungen.]

D'Annunzio, der "Berold" von gestern. Lugano, 6. Dezember.

Gin vernichtenbes Urteil murbe in ber italienischen Kammer über ben Dichter d'Annunzio gefällt, bessen Kapriolen bein Ansang bes Krieges so große Bewunderung in Italien Der fogialiftifche Abgeordnete Daggont fagte in einer Rede über die Benfur: "Bird ferner bamit der Berfohnung der Geifter ge-

bient, bağ b'Annungio bem Ronige in einer Brivataubieng eine Broffriptionslifte ber friegsfeindlichen Abgeordneten überreicht hat? Und als ber Avanti bie hotelrechnung veröffentlichen wollte, die die Stadtfaffe Genua für b'Annungio und beffen beibe Reifegefährtinnen bezahlen mußte, da wurde er tonfisziert."

Bon allen Geiten ber Rammer ftimmte man bem Rebner m und als ein anderer Abgeordneter ben Bmifchenruf machte: "Und Ihr habt aus biefem b'Annungio ben Gerold unseres Krieges gemacht", erscholl Beifall und Gelächter in der gangen Kammer. — Armer b'Annunato!

Mißstimmungen im italienischen Beere.

Wien, 6. Dezember.

Sehr bezeichnend für die Stimmung im italienischen Heere ist folgende Stelle aus dem Tagebuch eines italienischen Kriegsgefangenen vom Infanterie-Regiment Rr. 120. Der Wann schrieb folgenden Herzenserguß nieder: "Ihr Interspentionisten, Ihr seigen Aasgeier, Ihr schriebt immer: "Es bentionisten, Ihr seigen Aasgeier, Ihr schriebt immer: "Es lebe der Krieg, hoch das Baterland! Es lede das größere Italien!" Aber Ihr bleibt zu Hause. Während Ihr im Kassechause sitzt und beim Champagner, kerden hier auf dem Monte Parc Tousende und Tousende Machen Herz Leiche der Monte Rero Tausende und Tausende, Während hier die besten Sohne Italiens zur Schlachtbant geführt werden, liegt Ihr — schmutziges Gesindel, abscheuliche Egotsten des Lebens, im Arme Eurer Geliebten. Ihr hört nicht die Schreie der Berwundeten und das Stöhnen der zu Tode Getrossenen. Aber aus dem mit unserem Blute gedüngten Boden wird ble Blume der Revolution hervorsprießen, der Revolution die Ench zu Boden schmeitern wird.

Die franzosen werden ungeduldig.

Bürich, 6. Dezember.

In Frankreich tommt man gu ber Erfenninis, bag Eng land ju fehr an feinem alten Leitfat festhält, andere für fich die Raftanien aus bem Feuer holen in laffen. Der "Temps" fagt in einer Besprechung der Lage, es sei die feste Aber-zeugung der französischen Regierung, daß die Aufgabe Maceboniens einen Fehler barftellen wurde, und weift barauf bin, bağ gurgeit frangofifche politifche Berfonlichfeiten bei bem alliierten Grogbritannten biefer Abergeugung Ausbrud gu geben und Geltung zu verschaffen am Werfe seien. Es han-bele sich in der Tat darum, die Engländer zu verpflichten, Berstärfungen zu entsenden, die eine Wendung in der Lage hervorrusen könnten, welche durch Unschlässigseit und Berschleppungen allaufehr verschlimmert worden fei. - Db fe nun fommen werben?

fleischlose Cage in - England. Rotterbam, 6. Dezember.

Für die Fleischfnappheit in England spricht die An-regung der "Dailn Mail", nach beutschem Borbild einen sleischlosen Bochentag einzuführen. Diese Anregung wird mit dem Geständnis eingeleitet, daß die teuren Preise sehr viele Saushaltungen ohnehin ichon veranlagt hatten, bei einer ber beiben täglichen Sauptmahlzeiten bas Fleisch auszu-ichalten. Eine weitere Einschränkung sei höchst wünschenswert, einmal, um ben Breis herabzudruden, außerdem und in der Hauptsache, um Bahlungsbilans und Wechselfurse zu beffern. Denn ein wefentlicher Teil bes importierten Bleifches stamme nicht aus britischen Kolonien, sondern aus bem neutralen Auslande und musie diesen bezahlt werden. Mit anbern Borten: England hat zwar bedeutend ausgedehntere Möglichkeiten ber Rahrungsmittelgufuhr als wir, aber feine Bahlungsbilang ift fo ichlecht, feine Berichulbung ans Musland so groß, daß es von ihnen nur den knappsten Gebrauch machen kann und soll. Also heißt es sparen. Beim Ausbruch des Krieges hat man sich das wohl vicht gedacht.

Wieder bei hindenburg.

Der Generalfelbmarichall über Rrieg und Frieden. Wien, 6. Dezember.

Der Berliner Bertreter ber "Reuen Freien Breffe", Dr. Baul Goldmann teilt feinem Blatte mancherlei In-Dr. Baul Goldmann teilt seinem Blatte mancherlei Interssantes von seinem zweiten Besuche mit, den er Mitte Movember im Hauptquartier Dindenburgs gemacht hat. Das Hauptquartier besindet sich jenseits der russischen Grenze an einem Ort, der einen der wichtigsten Buntte in der Berteidigungslinie bildete, die Russand gegen Deutschland angelegt hatte. Als Arbeitsstätte dient eins der russischen Anntsgebände. Das Quartier hat Hindenburg in dem Haufe eines reichen Brivatmannes, eines Missionärs. Der Generalseldmarichall sieht vorzüglich aus: die Gesichtssarbe braun, die Recengestalt ungebeugt; "der Arieg besommt mir wie eine Badereise", meint Hindenburg.

Tifchgefprache ernften Inhalte.

Beim Abendessen, an dem mehr als zwanzig Offiziere teilnahmen, kommt die Rede auf die Bopularität des Marschalls. Sindenburg wehrt jedoch ab: "Man ist sehr gütig zu mir. Ich bin den Leuten sehr dankbar; aber ich habe doch nur meine Pflicht getan." Und als das Ge-spräch auf den künstigen Einzug in Berlin kam, bemerkte der Seerführer launig: "Mir ist heute schon bange davor. Wenn es nach mir ginge, würde ich gar nicht in Berlin einziehen, sondern Bivil ausegen und in Kottbus aus-steigen. Ich liebe es nicht, mich feiern zu lassen. Eineinmatus, der zu seinem Pfluge heimkehrt, ist eine hübsche Figur." hübiche Figur."

Die Saltung unfrer Wegner.

Dann wurde Hindenburg eruster und sählte die Hossenungen und Wünsche unserer Gegner auf, indem er sorisuhr: "Wer so rasch gehi das doch nicht mit dem Einzug in Berlin. Boriäusig wollen die Gegner keinen Frieden machen, sie sind noch nicht mürde genug. Wir müssen ihnen also weiter zusehen, da sie keinen unserer Ersolge gelten lassen wollen. Am ärgsten treiben es die Franzosen. Heute noch wollen sie Elsaß-Lothringen wiederhaben, dabei stehen doch nicht sie in Straßdurg, sondern wir stehen in Lille. Das ist schon beinahe keine normale Geistesversassung mehr. Abrigens wenn sie Elsaß-Lothringen durchaus haben wollen, so sollen sie es sich doch holen kommen. Die Engländer scheinen ebenfalls entschlösen, den Kriea fortzusehen. Allerdings kommen

Madrichten aus Indien, welche die englische Kriegslun vielleicht ein wenig dämpfen tonnten. Aber man mut boch erst abwarten, ob sie sich bewahrbeiten. Immerhin, England hat seine Achillesserse; ich bense dabet nicht nur an Indien. Auch in Austand wollen offenbar Bar und Regierung die Fortsetzung des Kampses. Das Seltsamste ist, daß alle diese Boller nicht merken, wie sie nur für England sich aufopfern.

"Es ficht nicht nach Frieden and",

"Es sicht nicht nach Frieden and",
so schloß Hindenburg diesen Teil der Unterhaltung, und fägte noch ergänzend hinzu:
"Und so kann denn auch Denischland sein Schwert nicht in die Scheide steden. Gewiß, es gibt wohl keinen Denischen, der es nicht mit Freuden begrüßen würde, wenn dem schrecklichen Blutvergießen ein Ende gemacht werden könnte, aber wir tragen nicht die Schuld daran, daß noch weiter Blut vergossen wird. Wie man uns zum Kriege gezwungen hat, so zwingt man uns zu seiner Fortsehung. Wir müssen weiterkämpsen und werden auch weiterkämpsen, dis wir die Gegner von der Niederlage weiterfampfen, bis wir bie Gegner von ber Rieberlage überzeugt haben, die fie uns heute noch nicht glauben

Und als jemand an der Tafel bemerkte, daß demnach die Barole nach wie vor lautet "Durchhalten", erwiderte der Marschall: "Nein, die Barole heißt nicht allein "durch-halten", sondern "fiegen"."

Die militärifche Lage

ift nach den Worten Sindenburgs ausgezeichnet. "Nament-lich im Often hat bas beutsche Seer die benkbar gunstigste ftrategische Linie erreicht. Den militärischen Wert des russischen Materials bezeichnet er als erheblich geringer rie den der russischen Soldaten des ersten Kriegsjahres: Die Bouikon wird immer dünner. Mit den jeht eingezogenen Reserven können die Russen nur die bereits

porhandenen Rabres auffüllen, aber feine neuen Beere mehr ichaffen. Auch ber Offiziersmangel hindert fie baran. Es ift eine faule Ausrebe, wenn bie Ruffen ihre Riebers lagen mit Munitionsmangel entschuldigen wollen. . . 3n Kowno haben wir gange Berge bavon gefunden, und gerabe bort hatte fich gezeigt, bag nur bie Demoralifierung ber Armee foulb an bem Aufgeben einer folden Stellung war. Es hat nicht ben Anschein, daß sich ber moralische

Bustand des russischen Heres seine seine seine neue russische Offensive bezeichnet Hindendurg nicht als wahrscheinlich: Aber kommen kann sie school Imperiore gewöhnt man sich am besten das Prophezeien 1903 ab.

Bas ben Stalienern gu wünschen ift.

Mit warmen Worten gebentt Sindenburg auch ber bsterreichisch-ungarischen Armee, die jest wieder in der Berteidigung der Südwestfront Großartiges leiste und icherlich auch ferner gegen die Italiener siegreich bleiben

Aber eine vernichtenbeRieberlage ber3taltener wurde ich mich gang besonders freuen. Dieser Krieg soll nicht seinen Abschluß finden, ohne bag die brei Haupt- schulbigen: England, Gerblen und Jialien, ihre gerechte Strafe erleiben."

Einer aus der Tafelrunde wirft die Frage auf, ob

Anobehnung bes Rrieges über gang Enropa ite friegführenden Machte zu einer Bersplitterung ber Eruppen nötige, die unter Umftanden für eine von ihnen ime Gefahr bedeuten könnte. Die Ausbehnung des Krieges über gans Europa

neint hindenburg, "war eine Gesahr für Rapoleon und in Grund i. in & Surzes. Heute, im Beitalter der Eisen-lahnen, bedeuten die Entsernungen keine Gesahr mehr für ie Kriegführung.

Nach dem Mahl wird das Gespräch in einem an-loßenden Zimmer fortgesetzt. Das Gespräch wendet sich vieder dem Frieden zu, und der Besucher ist überrascht zu dren, wie dier auch auf diesem Gebiete alles die ins inzelne exwogen, dis in seine fernsten Folgen bedacht wird.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Staatsferretar Delbrud bat als Bertreter bes Reichs.

+Staatssekretar Delbrüd hat als Bertreter des Reickskanslers solgende Bekanntmachung über die Regelung des Bertehrs mit ausländischer Butter erlassen: "Wer von der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. d. in Berlin ausländische Butter zu einem böheren Breise als dem Höchter den Hoheren Breise als dem Höchter den Söchsterteit den Söchstereits desehrt, darf beim Weiterverkaufe den Höchteres entiprechend überschreiten. Die Landeszentralbehörden können Bestimmungen über den Bertrieb und die Breiskellung dieser Butter im Aleinhandel erlassen. Die swidindige Behörde kann Betriebe schließen, deren Unternehmer oder Leiter sich in Befolgung der Afflicken unswertlässig seigen, die ihnen auferlegt sind. Gegen die Kerschläumg ist Beschwerde sulässig. Aber die Beschwerde end scheidet die höhere Kermaltungsbehörde endgültig. Die Beschwerde bewirft keinen Ausschaft. Diese Bestimmunger sind dereits in Krast setreten.

4. In der fortgesetzen Beratung des Hauptausschafts des Kerschläusschaftschafts über Ernährungsfragen winsicht ein fortschrittlicher Redner wohlangemelsene Breise für Landwirtschaftliche Kroduste, aber ebenio richtige Berteilung der Broduste. Der Redner wandte sich gegen die über Wedenschaftliche Rroduste, aber ebenio richtige Berteilung der Broduste. Der Redner wandte sich gegen die über mäßigen Berdienste in der Industrie, die Breise für Landwirtschaftliche Rroduste, aber ebenio richtige Berteilung den Konsumenten und Broduzenten, der Annehmenten und Broduzenten, der Kampft sehen. — Ein Ionservativer Redner betonte, das höchte anzuspannen. Die Kresse dabe den Burgfrieden nicht gewahrt und würdige nicht genügend die Schwierige keiten der Landwirtschaft. Bon sozialdemorratischer Seite wurde auf die hohen Dividenden der Erwerbsgesellichaften und die sunage tretenden Bersuche hingewiesen, die Sochstenen der Leiten der Landwirtschaft. preise au umgeben.

Großbritannien.

* In Sübwales ist abermals ein Streit zwischen Zechenbesitzer und Bergleuten ausgebrochen. Das Einlgungsamt in Carbiss erörterte die Frage einer Serdistung der Kohlenpreise, was eine Serabsehung der Kohlenpreise der Kohlenpreise, was eine Serabsehung der Kohlenpreise der Kohlenpr

In- un Berlin, d bem Geldabfin sperpfleg Berlin, amen Bivil Wien,

iller bes er von D dufter gui Rom, 6. 5 Brivataubi Coffa, 6. jerte fich fe halte De ete für ftari

diten der mindis. Di ed bes Be ort bes est fein fol Metunori ozeg murb nach ber !

Mis mach

n beranari

Die der

of diefes B d von Wil bas sunā danaburg See wide Baff niburg bie oderfolgend son Schü pegung e bem R m, durch m Mrmeefif erie aus t Im t die erste

arten St

angreife

die ar

en Ber

ber flant

d Antal om om griff (ald eine ber gre amette. innes l m umferer men Rava en eili a Rorbfi to unb toon sohl did Sme bie Bahn 2 Lonius und ein neispiritus in three L

ging ning ber Bal derfen ein der 14. Ser der des i tariches i Dubati Bährend

Befehle

tilernen 3
ber und
ber und
ber und
legten, be
sallenbe 2
sallenbe 3
sallenbe 4
sallenbe 3
sallenbe 4
sallenbe

230

Te In- und Husland.

Berlin, 6. Des. "Bur Erholung" Beurlaubte haben, bem Armeeverordnungsblatt', ebenfo wie bie "dur berberftellung ber Gefundheit Beurlaubten Anfpruch auf Gelbabfindung gur Selbftbefoftigung gemäß § 16 ber perpflegungsvorfdrift.

Berlin, 6. Des. Fur die Berwendung in Bulgarien men Bivilargte vorlaufig nicht in Frage.

Wien, 6. Dez. Der frühere diterreichisch ungarische finibler des Innern Freiherr v. Deinold ift zum Statt-wer von Mähren und der frühere handelsminister von kaufter zum Gouverneur des Bostspartassenamtes ernannt

Rom, 6. Des. Der Bapft bat ben Rarbinal v. Sartmann Bripataudienz empfangen.

it is

en

en

EE.

eg

bte

ust

idile de8

mon case odifi

e su inter

Ber end

unger

fuffes e ein landellung fibere für edner und bebas rieden oierigGeite fiafian dödift

Zofia, 6. Des. Der bulgarifche Minifter Zontichem terte fich fehr befriedigt über feine Reise nach Deutschland. balte Deutschlands militärische und finanzielle Racht de für ftarfer als zu Anfang bes Krieges.

London, 6. Dez. Bie bie "Times" aus Athen erfahrt, den ber britifde und ber frangofifche Gefanbte alubis. Die Unterredung dauerte über eine Stunde. Der ver des Besuches war, die bevorstehende Aberreichung der twort des Bierverbandes, die in versöhnlichem Sinne abset fein foll, anzufunbigen.

Netwyort, 6. Dez. Die Ungeflagten im Sapagnach ber Berhandlung in höherer Inftang auf freien Guß

Die deutsche Kavallerie bei Wilna.

Einem langen und eingebenben Bericht unferet Beeresleitung entnehmen wir die folgenden Schilberungen:

Mis nach dem Fall von Kowno bie . . . Armee fich an n heranarbeitete, beglettete ein ftarfes deutsches Kavallerieof biefes Borgeben auf bem linten Flügel langs ber Strafe niers-Ugiann, 70 Kilometer nordweftlich Bilna, halbbas zunächt aus 3 Divisionen bestehende Kavallerte-bas zunächt aus 3 Divisionen bestehende Kavallerte-ban um im tastischen Jusammenhang mit dem rechten Banaburg vorgehenden Flägel der Riemen-Armee zu Danaburg vorgehenden zingel der Riemen-Armee zu neren. Seen-Engen, welliges und bewaldetes Gelände, miche Wasserläuse bildeten beiderseits der Straße nach ndurg die natürlichen Verteidigungsmittel der dichtaus-ndersolgenden russischen Stellungen. Ein engmaschiges von Schübengräden und Drahthindernissen erschwerte dewegungen. In diesen ungünstigen Berhältnissen dem Kavallerieforps die zweisache Ausgade gestellt den durch ständige Mankenwirkung das Borgeben des m, durch ständige Flankenwirkung das Borgeben des Armeeflügels zu erleichtern und die ruffliche Heereserie aus bem Felbe zu schlagen.

Im Sufigefecht mit ber Fenerwaffe

ble erfte Aufgabe geloft. Stanbige Bedrohung feiner burch unfer Ravallerieforps veranlagte ben Wegner, arten Stellungen sumeift nach turgem Rampf mit ber angreifenden Infanterie gu raumen. Unter bem ber flanflerenden Ravallerie wurden Stellungen aufbie andernfalls nur im erbitterten Angriffsgefecht

ien Berlusten hätten genommen werden können. Ist die ungewöhnlich starken Abschnitte der Seen-al Antalogi im Umfreise von Uziann hielt der Feind m am 11. September von Guben burchgeführten ngriff einer Kavalleriedivision nur turze Beit und alb einen eiligen Rudzug an. Gleichzeitig wurden ber großen Strafe ruffifche Ravalleriemaffen auf

id zurückgeworfen. zweite Aufgabe ließ das Herz jeden deutschen dannes höher schlagen. Es hieß:

- gegen die feindliche Scerestaballerie! lar unseren über bie Linie Dawgelia—Taurogina por-Ravalleriedivisionen wichen allerdings die russischen ien eiligst aus. Unser Korps ging nun gegen den Morbfingel öftlich Wilna an ber Bahnlinie Wilnaund über Taurogina auf Koltynjany vor in wald-Don gablreichen Geen und Gumpfen burchichnittenem be. Ohne Zögern wurde ber Berteibiger der Bahn-kild Swenzjany und an den Seen-Engen bei Koltyn-deriffen und geschlagen. Schon am 18. September de Bahnlinie erreicht, am Abend das beseite Schloßa Anntupn, 12 Kilometer füblich Swenzjann angeund ein Trupp Rofafen teils pertrieben, teils mubemgengenommen, ba sie den Befehl ihrer Führer, den nelspiritus auslaufen zu lassen, mit gründlichstem Eifer ih ihrer Aussaliung über sinngemäße Aussührung er-Befehle befolgt hatten. Immerhin wurden hier ber 40 000 Liter Spiritus beschlagnahmt. Eine Sprengder Bahnlinie Molodeczno—Boloczł, die auch nach ersenwiga zur Unterder Bahnlinie Molodeczno—Boloczł, die auch nach ersen eines russischen Baiaillons gelang.

14. September brachte für das Kavallerieforps die ung des in breiter Front angelegten

eriches in ben Ruden ber ruffifden Armee in ihre rūdwartigen Berbindungen über die Linie Dubatowia-Rowy-Miadziol (öfilich des Rarocz-Bahrend fich im Rorden und Süben die Zangen inen Rlammer in Geftalt ber Infanterie-Diviernen Klammer in Gestalt der Insanterie-Divi-und † Armee um die Flanken des russischen telen, begann im Often, im Ruden des Heeres, die diende Arbeit der deutschen Herrestavallerie. Ein Kusweg schien dem Feind zu bleiben zum Entber Abschnitt swischen dem Swir-See und den Sümpfen südlich Wischnew. Dieser Abschnitt, soden Woloderzno auf Wilna, Lida und Minst Don Molodeczno auf Bilna, Lida und Minst.

Bahnsinien, ferner die Eisenbahn Minst.—Smodeten die neuen Liespunkte der fühn geplanten, mit m Keitergeist durchgeführten Bewegung unseres ledorps. Im Kampf wurde die Billia überschritten, m wurde im Sturmangriff genommen, ebenfo am under das start besetze Soly in schneidiger Bajonetts. Reiche Beute wurde eingebracht. Kussilche Industrie im Reiterangriff zersprengt, 300 Mann selangen, beim Sturm auf Wilesta ritt ein Husaren seine russische Kompagnie an und machte weine Auberst schwerze gegen Walaberring.

Borgehen gegen Molobeczno,

Stenbahntnotenpunft und Ctappenhauptort besonbers stadt. Die von Sumpfniederungen begleitete Strafe Rolobeczno wurde von ber nur schrittweise zurück-tussischen Insanterie hartnäckig verteidigt. Der kammandeur besahl deshald den Hauptangriff aus der und westlicher Kichtung, das Korgehen von auf der Strake während gegen die wichtige Bahnlinie Dinft-Molodetzno eine Sprengabfeilung entfendet wurde. In bem ichwierigen Sumpfgelande tonnte ber Angriff nur mubfam, buchftablich Schritt für Schritt vorgetragen werben. Zwar gelang es ben Bahnhof unter fraftiges Artilleriefeuer gu nehmen; gegen die fehr ftarte Drisbefatung aber und neu eintreffende, auf freier Strede ausgeladene und jum Gegenangriff schreitende ruffische Bataillone ging schließlich die Division am 18. 9. jurud.

Geheimnisvolle Nachtmäriche.

Ingwifden mar eine Sprengabteilung unter bem Ritt. meifter Lohmann in lautlofen, geheimnispollen Rachtmarichen gegen bie Bahnlinie Minft-Smolenft vorgegangen, von der aber bei der großen Erichöding von Mensch und Tier schließlich nur 40 der besteherittenen Jäger zu Pferde und einige Biomiere mit dem Kittmeister das Ziel Jodzino (östlich Smolewicza) erreichten und die Bahn an manchen Stellen unterbrechen tonnte. Sie wurden auf dem Rudzug scharf verfolgt, tonnten aber ihre Schwadron gludlich erreichen und an eine bem Ravallerieforps neu zugeteilte Ravallerie-Division in Gegend von Orpa nehmen.

Um einer Katastrophe zu entgehen, hatte ber Gegner starte Krafte bei Ofdmiana und Goln mit Marschrichtung Rorbost zusammengezogen. Mit täglich wachsenber Aberlegenheit ging er gegen bie Saupifrafte unserer Seerestavallerie in bieser Richtung por. Für den 19. 9, war das Groeben einer beutiden Infanterie Division pon Geliund in Smorgon ju erwarten. Die Ravallerie Division hiell baber ihre brudenartige Stellung bei Smorgon, felbit nach

Anmarich eines ganzen ruffischen Armeekorps

über Linie Krewo-Borung festgestellt war. Die erwartete Infanterie traf junachst nicht ein, hingegen erneuerte der Geind am 20. 9. feine überaus beftigen Angriffe unter Umfaffung bes linten Divifionsflügels, ber ichlieflich por erbrudenber Abermacht gurudgenommen werben mußte. Gegen Albend wurde die Brüdenkopfstellung unhaltbar. Rach zwei-tägigem harten Kampf ging die Division auf das nördliche Willa-User zurück. Reue Anordnungen des Armee-Ober-kommandos stellten an den folgenden Tagen dem Kavallerie-korps neue strategische Lusgaden und Ziese.

Gine feltene Anerfennung

follte unferer Ravallerie guteil werden. Der feindliche Armee-führer, ber am meiften ben furchtbaren Drud ber beutschen Reitermaffen in feiner Flanke und in feinem Ruden gefourt hatte, erließ einen von uns im Schutengraben erbeuteten Befehl, in dem es u. a. heißt: "Die Kapallerie soll fich ein Beispiel an der energischen, mutigen und freien Tätigseit der deutschen Kavallerie nehmen; der genauen, keden Auftlärung an der Rafe des Feindes, insbesondere in feinem Ruden, volle Freiheit in feinen Batterien und Kolonnen zu wirt-Schaften und über feine ermubete Infanterte bergufallen."

Nah und fern.

O Ruffische Auerkennung für die deutschen Ge-jangenenlager. Die jum Besuch der ruffischen Kriegs-zesangenen nach Deutschland entsandten der ruffischen Schwestern und brei Berren bes banifchen Roten Rreuses find nach Beendigung ber Lagerbesuche in Kopenhagen angefommen. Die ruffischen Schwestern außerten ibre uneingeschränkte Anerkennung über die Lagereinrichtungen, Unterbringung, Hogiene und Vost. Mit Bewunderung sprachen sie von den vorzüglichen Lazaretten und der Wunde und Krankenbehandlung, die den Kriegsgefangenen mit der gleichen Sorgfalt und ärztlichen Gewissenhaftigkeit auteil wird wie den beutichen Bermundeten.

O Grofe Gummifabrit niedergebraunt. Die groß Gummifabrik in Bistasok in Sud-Schweden, die größte Standinaviens, wurde mit samtlichen Lagervorräten durch Feuersbrunft vernichtet. Der Schaden beträgt allein an Robvorräten mehrere hundertiaufend Kronen. Der Berlust ist um so schwerer, als Schweden gegenwärtig durch die englische Blodade fast völlig von der Gummizusuhr abselben in geidmitten ift.

o Die Friedenserpedition Fords reifte mit bem Dampfer "Osfar U." ab. Es find im ganzen 140 Ber-fonen daran beteiligt, darumter 54 Berichterstatter und drei Kinematographen. Ford selbst soll wegen Bahlchwierig-feiten noch zurückgeblieben sein. Bräsident Bilson ber nach einem Rewnorfer Telegramm im Laufe des No-vember über 20 000 Telegramme, worin er aufgefordert wurde, gemeinsam mit anderen neutralen Staaten zu ver-suchen, den Frieden herzustellen.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 6. Des. Brofeffor Guftan Sollander, ber ern'ichen Weufutonfervatoriums ist im 61. Lebensjahre verftorben.

München, 6. Dez. Der befannte Chriftusbarfteller bei ben Dberammergauer Baffionsspielen Union Bang ift als Solbat auf bem Gelbe ber Ehre gefallen.

Genf, 6. Dez. Rach einer Melbung bes "Temps" fanb während eines Mandvers im Sartonrlager eine große Explosion statt, durch die zwei Offiziere, ein Geniesommandant und ein Genieseutnant getötet wurden. Außerdem wurden der Offiziere und mehrere Soldaten mehr ober meniger ichmer verlett.

Brüffel, 6. Dez. Gestern vormittag ist in Anwesenheit bes Generalgouverneurs, vieler höherer Beamter und Offi-ziere eine von bem beutschen Buchgewerbeverein veranstaliete graphifche Runftausftellung in ben Raumen bes Mobernen Mufeums eröffnet morben.

Hus dem Gerichtsfaal.

Hus dem Gerichtsfaal.

§ Berurteilung wegen minderwertiger Lieferungen an die öfterreichtsche Heeresverwaltung. Seit dem 15. Rovember d. J. verhandelte die 4. Strassammer des Berliner Landgerichts I unter Ausschluß der Offentlichkeit gegen eine Reihe von Angeslagten, die minderwertige Stiefel an die öfterreichische Deeresverwaltung geliefert hatten. Jeht wurde das Urteil verkündet. Der Gerichtschof erachtete die in Frage sehenden Deliste des Landesverrats und der Richtinnehaltung von Lieferungscheingungen sür Behörden nicht für vorliegend, da es sich um eine ausländische Behörde handelt. Dagegen wurden sünf Angestagte des Betruges gegen den österreichischen Staat sür schuldig befunden. Dasür erhielten die Angestagten Urtur Jacoby-Berlin 5 Jahre Unoate Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust, Karl Kohn-Mänchen 4 Jahre 6 Monate Gefängnis 5 Jahre Ehrverlust, ber Vandungsgehilse Franz Urdan 4 Monate Gefängnis, Handlungsgehilse Franz Urdan 4 Monate Gefängnis, Sandlungsgehilse Franz Urdan 4 Monate Gefängnis, Sandlungsgehilse Franz Urdan 4 Monate Gefängnis, Sandlungsgehilse Eppler 3 Monate Gesängnis. Ein sechster Angeslagter wurde freigesprochen, den Verurteilten mehrere Monate Untersüchungshaft angerechnet.

Lokales und Provinzielles.

Merfblatt für ben 8. Dezember.

Sonnenaufgang Sonnenuntergang

700 Mondaufgang 340 Monduntergang Bom Belffrieg 1914.

1014 B 517 9R

8. 12. Bei ber Berfolgung ber bei Lobs geschlagenen Ruffen fielen 5000 Gefangene und 16 Geschütze in die Sande ber Deutschen. — Ofterreichischer Sieg über bie Ruffen bet Dobezuse-Bieliczta.

1820 Germanist Rocius Frfr. v. Lillencron geb. — 1832 Rorwegischer Dichter Biörnstjerne Biörnson geb. — 1870 (8. bis 10. Dezember) Sieg bes Großberzogs von Medienburg bet Beaugence Cravant über Teile ber Loire Armee. — 1907 König Dösar II. von Schweden gest. — 1909 Historienmaler Dermann D. Staulbach geft.

D Bendet bie Rochfifte an! Gines ber wichtigften Hilfsmittel, um an Rahrungsmitteln und Zutaten beim Kochen zu sparen, bietet die Kochfiste. Da das Effen beim Rochen mit ber Rochtifte langfam im eigenen Saft brobelt, werben ihm alle Bestandteile erhalten, die beim Rochen auf offenem Feuer burch Berbunftung und Berbampfung verloren geben. Da dies besonders für Fettfage beim Rochen gutrifft und insolgebessen beim Kochen in der Kochkiste weniger Fett be-nötigt wird, gleichwohl aber die Speisen setthaltiger und schmachaster werden, so ist die Kochkiste ein wichtiges Silfsmittel, um die Fetifnappheit überwinden zu belfen, ganz abgesehen von den sonstigen Borteilen, die ihre Anwendung der Hausfrau noch bringt. Die Kochliste ist nichs weiter als eine mit ben ichlechteften Barmeleitern (Bapier, Ben, Bolg-wolle ober Sagefpahne) ausgefüllte Rifte, in ber bie im festperfchloffenen Rochtopf bis jum Sieben einige Minuten angefochten Speisen in eigner Sibe bis jum Garwerben weiter-tochen. Selbstversianblich bauert bas Gartochen in ber Kochfiste nicht unwesentlich langer, als am offenen Feuer. Aber gerade dies befreit die Hausfrau vom Berd. Die Speisen muffen in ber Kochtifte mindestens boppelt so lange tochen, wie auf offenem Feuer, tonnen aber, ohne zu verlieren, auch langer tochen. Kocht man die Speisen, um fie mittags verwendungsbereit zu haben, morgens an, so ist ein Ankohen von 10—20 Minuten erforderlich, während 5—10 Minuten Ankohen genügen, wenn man die Speisen bereits abends gubereitet, antocht und in bie Rochtifte ftellt,

* Unfere Stadt joll nun bod noch Garnifon werben, benn es ift Anfrage an bie hiefigen Saalbesiger ergangen, gur Unterbringung von 250-300 Lanbfturmlenten.

* Der Gewerbe-Derein veranftaltet am Conntag, ben 19. Dez. im Saale bes Gafthaufes "jum Rheinberg" jum Beften ber Braubacher Rriegsfürforge einen Rriegeunterhaltungeabenb unter frbl. Mitmirfung bes herrm S. Benich aus Biesbaben und werben wir, wenn bas nabere Programm vorliegt, auf bie Beranftaltung bes weiteren surudtommen.

* Der Unfauf von Seu und Strob wird bis auf weiteres vom Broviantamt in Coblens fortgefest. Für Den werben die jeweiligen Tagespreife, bagegen für Strob bie reichagefenlich festgesenten Sochstpreife, welche im Desember 1915 bober find, als im Januar und Februar 1916 und zwar um 5 bezw. 10 Mt. fur 1 Tonne bezahlt. Die Bufuhren feitens ber Befiger waren auch im Bormonat gang ungureichend und es wird baber nochmals gebeten, die Borrate

ben Proviantamtern gufahren gu wollen.
3m Jahre 1915 haben in Seffen-Raffau 399
Tabalepflanger, 127 Grundftude unter 4 Ar Große und 299 Grundftude über 4 Mr Große mit Tabat bepflangt. Der Flachen-Inhalt ber Tabatpflangungen erbobte fich von 23,3 heftar in 1914 auf 24,9 heftar in 1915. Der vermehrte Unbau ift auf bie feit bem Rrieg gang bebeutenb geniegenen Breife, bie ben Tabatbauern für ihre Bare

bezahlt murben, jurudzuführen. * Derfendung von Papiergeld in gewöhnlichen Briefen. Angehörige bes Felbheeres verfenben vielfach Bapiergelb in gewöhnlichen Briefen nach ber Seimat. Da für ben Berluft gewöhnlicher Briefe feinerlei Erfan geleiftet wirb, fo wird ben Unteroffizieren und Mannicaften unter Sinweis barauf, bag bie Uebermittelung von Gelbbetragen (bie 800 Mt.) nach ber Beimat burd Boftanweifung nicht nur toftenfret foubern auch ficher erfolgt, amtlich empfoblen, von ber Berfenbung von Bapiergelb in Briefen abzulaffen.

Wetteraussichten.

Eigener Wetterdienft.

Biemlich milb, geitweife aufflarenb, jeboch borberricheno wolfig ober nebelig mit Rieberichlagen.

Evangelische Gemeinde.

heute, Mitmoch abend 8:30 Uhr : Ririegsbetflunde.

eingetroffer.

Chr. Wieghardt.

A. Lemb.



Bekanntmachungen

der städtischen Behörden.

Beinfteuer.

Da noch eine Angahl Beinfenbungen von auswarts unangemelbet find, wird wieberholt und bringend an Anmelbung und Bahlung ber Weinfteuer erinnert. Braubad, 4. Deg. 1915.

Bargermeifteramt.

Die feitens ber Stabt bezogenen

Gier und Hüllenfrüchte

find in ben hiefigen Rolonialwarengeschaften ju haben und toften :

Giet bas Stud 17 Big. Bohnen bae Bib. 50 Big. Erbien bas Pfb. 48 Pfg.

Det Bürgermeifter. Braubad, 3. Dez. 1915.

Abguge für bie bevorftebende Steuerveranlagung jum Steuerjahr 1916, namlich

Shulbenginfen,

Lebeneverficherungeprämien,

Raffenbeitrage

find im Rothause, Bimmer 3, innerhalb ber Gefchafteftunben

anzumelben. Die Quittungen find babei porgulegen. Es wirb ausbrudlich bemertt, bag bie vorjährigen Anmelbungen für bas neue Steuerjahr nicht benutt werben fonnen, fonbern eine neue Anmelbung nötig ift.

Braubach, 26. Nov. 1915.

Der Magiftrat.

Saufe bes herrn Rarl Bingel meime bies-

Weihnachts: Unsitellung

verbunben mit einer Musftellung

Handarbeiten aus Tud, Leinen und fonftigen Stoffen, nebft Stidgarn und Geide in allen Farben. Die Sandarbeiten können nach Wunich angefangen und ben Rindern gezeigt werden.

Um Befichtigung urb geneigten Bu-

Rudolf Aenhaus.

Im Berlage von Rub. Bechtholb & Comp. Biesbaben ift erici nen und burch bie Gefcaftsfielle b. Blattes zu beziehen Maffanischer Allgemeiner

für das Jahr 1916.
Redigiert von 2B. Wittgen. — 72 S. 40 geh. — Preis 25 Pfg.
In halt: Gott zum Gruß! Genealogie bes Königlichen Saufes. - Allgemeine Beitrechnung auf bas 3a je 1916 Buversicht, von Dr. E. Spie nann. — Stein, beimers Deinrich, Erzöhung von 28. Butgen — Mutter, Stizze von Else Sparwasser. — Marie Sauer, eine nassausche Dichterin, von Dr. theol. H. Schlosser. Aus heiliger Beit. - Rriegsgebidte von Marie Sauer. - Gine beutide Selbentat. - Bermifchtes. - Angeigen.

Gegen verdorbenen Magen empfehle ich

Vermuth di Torino "Säntis"-Magenbitter auch in Feldpostpackung. Jean Engel.

Lacto-Ei-Pul

Eiweisspulver

wieber eingetroffen

Jean-Engel.

Nähmaschinen

- nur erfte Fabritate — ju billigften Breifen. Bevor Sie eine Mafchine taufen, bitte ich um Ihren werten Befuch, bamit ich Sie von ber Gute und Brauchbarteit über-

Cangjähr. Barantie. Koftenlofes Anlernen

Den Gingang famtlicher



in iconer und preiswerter Auswahl erlaubt fic hiermit anzuzeigen

Rud. Menhaus.

Aufnehmer, Chrupper, Baich und Abfeifburften, Bierglasbürften, Bentrifugen-, Rebrbefen, Sandfeger, Rleider Bichs, Schnut- und Flafdens, Spulburften, Anfdmierburften, Feberwedel Ausflopfer nim.,

ferner : Berd- und Defferputichmiergel Glaspapier, Glintfieinpapier, Schmiergelleinen, Stortad jum Reinigen ber herdplatte, Geolin, impragnierte Bustucher, Spultucher

> zu den billigften Preisen. Julius Rüping.

Der von 3. Ruping ge-

Rupperabufo" ift fofort wieber ju vertaufen.

Frau Büttner, Labnfteinerftrage 49.

Unter ber Darte :

.Steinhäger Urquell"

(gefetlich gefcutt) bringe ich fortan meinen "echten Steinhager" in ben Sanbel Man verlange :

Steinhäger Urquell." Et. Louis 1904 Golb. Deb. Heber 100 golbene, filberne u. Staate-Mebaillen.

100fad pramiert. Intern. Rochfunft - Ausftellung Beipzig 1905 : Golb. Deb. Alleiniger Fabritant :

C. Ronig, Steinhagen i. 23 haupt-Rieberl. für Braubach : Emil Eschenbrenner.

Reigende Reubeiten gur

Damenschneiderei Unöpfe, Befätze, Garnituren

eingetroffen gu außerf billigen Beifen.

Beidw. Schumacher.

- Marte Stern mit Biene gegen Suften und Seiferteit oon Rinbern gern geuommen. Jean Engel.



putt alle Metalle verbluffent und gib. iconften und anbauernt en Sochglang ohne Dabe fowie aut

Dferpolitur, bas befte beutiche Erzeugnis neu angefommen.

Gg. Phil, Clos.

Reu eingetroffen in großer Auswahl blauleinene

Arbeiter-Sofen in Baumwolle und Bollftoffen einzelne Beften für Arbeiter in allen Großen.

And. Menhans.

Gefinde-

find wieber gu baben bei A. Lemb.

Mein großes Lagergin

Pteifen & Mutzen jeber Art, nebft vielen Sorten Tabate bringe in empfehlenbe Erinnerung

Rud. Nenhaus.

und

offeriert

M. Lemb.

Selbstgehelterten

per Liter 1,20 DRL.

Flaiche 1 Mt. (mit Glas) in Gebinden billiger empfiehlt Breifen Emil Efchenbrenner.

Photographie Römer

Mein photographisches Atelier ist bis auf Weiteres wieder täglich geöffnet Weihnachtsbesfellungen =

erbitte frühzeitig. TH. ROMER

tär-Unhänge und Taschenlampen

mit la Batterie und "Osram". Glühbim ju billigften Preifen.

Julius Rüping

Samtliche Artikel zur

für Herren und Anaben :

Strümpfe, Unterzeuge, Joppen, gefüttert ungefüttert, Sofen in Wolle und bedrudt Leber in Wolle und Euch find in großer Auswahl bei bi niedrigen Breifen und befter Gute eingetroffen.

Rud. Menhaus. Lauvil.

vorzüglich bewährt, fein Austrodnen und baburd langte

Riebbauer.

Bu haben bei

Georg Philipp Clos.

Lungenschützer

Beibbinden

Rniewärmer

Sandiduhe.

Tuglappen

Bollene Soden

Lazarett-Soden

Pulswäemer

Ohrenschützer

Woll. Mannsftrümpft

Mormal-Demden

Biber-Demden

Unterjaden

Normalhojen

Biberhofen

Beftridte Jaden

Bollene Sweaters

Pojenträger

Chlafbeden

Tajdentüder

in reicher Auswahl bei

Geschw. Schumacher.

Es gibt nichts befferes Pas mus geli

Küppersbusch- Werden!





moberner und eleganter Bauart ber meliberab 5. Rüppersbusch & Sobne, A.G., Gelient 2 100 Arbeiter — Jahresproduktion 100 000 Größte Spezialsabrit für Roch und Heizapper Alleinvertauf für Braubach und Umgegen

iur, Knaben und Herre in allen Großen und beften Stoffen gu außen!

Rud, Neuhaus

Infer Zeile Reti

Mr.

m Safen wei fleine le Kriege Barandi Dengeb pie an b bringen fi debiet von

7. De Barbarboo Die 1 s neuer le es fic 1 1. Ja d nach lecnatio

m da al bufareft foldenen ichen Pi tere Fa nein, um mern, bi morben iben Ri freigen freigen hm, un unen. ndneten

iebern u tangofen, tiebris re Witt b niere Bur nien hat Kerrick nanden;

inde von den ERitte den Fer ebieten er inem Land nger Bul inger Bul inger bel

als ein berberg